



LEIDEN, 3

Juli

1918.

Verehrter Herr Professor.

Mit freundlichem Danke bestätige Ihnen
hiermit den Kaufvertrag Ihres Buches vom 22. v. M.
Ich habe sofort einen Kostenschlag gemacht um zu klarem
Blick zu gelangen, ob es bei den jetzigen Verhältnissen möglich
ist die Publikation Ihres Manuskripts zu unternehmen.

Im voraus bin ich Ihnen sehr verbunden für Ihr Angebot,
und werde ich mir sehr freuen falls das Praktische gelingen
sollte.

Ihre Namen wohl nicht unbekannt geht es heutzutage leider
zu viele Umstände welche uns Verleger das Leben versauern.

- 1° der Krieg, wodurch unsere Verbindungen mit dem Ausland
nahezu total zerfallen sind
- 2° die zunehmenden Papiernot
- 3° die fortwährend steigenden Arbeitslöhne, und
- 4° die niedrige Werte aller ausländischen Wertschriften

Nach heutigem Kurs setzen wir hier 100 Mark = Holl. fl. 34.10
statt fl. 59. - in 1914, folglich wird der Preis eines in Holland
erschienenen Werk um fl. 10. - in Deutschland auf Mk. 34. - kommen,
wobei der Absatz in Deutschland selbstverständlich unmöglich wird.
Meine Berechnung nach belaufen die Herstellungskosten Ihres
Buches bei einer Auflage von 500 Exemplaren 2500 Holl. flücken
inclusion Honorarium, also ungefährl. 7300 Mark. - Diese
Summe muss mit 30% vermehrt werden für Retrib. an Buchhändler
und was also fl. 10400 = Brutto

Zur Deckung der Kosten stellen faktisch der Vertrieb zum Verkauf
um 300 Ex. geringig, da wird der Handpreis also auf fl. 34.50
setzen, d. h. ein Preis der niemand zahlen will.

Es wäre sehr wohl möglich, wie eine Abgabe von 750 Lpx
zu erreichen könnte einen Handelspreis festzustellen, welche
die Verkauf nicht zu stark benachteiligt sollte, aber das ist
wohl ausgeschlossen, jedenfalls die künftigen Jahren.

Wenn es Ihnen vielleicht möglich wäre von ein wissenschaftl.
liches Institut, eine beträchtliche Subvention zu bekommen,
ist es möglich die Publikation zu untersuchen, sonst bleibt
uns leider nichts übrig als dieselbe vorläufig zu besser Zeit
zu verschieben, was sich überhaupt sehr bedauern sollte.

Indem ich mir die Hoffnung hingibt, dass Sie vielleicht
ein bessere Lösung zu diesem Problem wissen, erlaube
ich mich freundlichst zu bitten auch an Ihre hohen Stellen
Ihr sehr ergeben

C. Peltner

Herrn Professor Dr. J. Goldriker

Holló- u. 4

Budapest VII